

Gasbeschaffung**Schweizer MET beschafft LNG für Stadtwerke****GAS & WÄRME** 05.06.2023 07:43 von [Michaela Tix](#)

Einzig in Lubmin gibt es aktuell freie Buchungsmöglichkeiten für LNG. (Foto: Deutsche Regas)

Frankfurt (energate) - Der Schweizer Gashändler MET will LNG-Tanker für Stadtwerke und Industriekunden nach Lubmin lotsen. "Wir sind derzeit mit vielen LNG-Produzenten aus aller Welt in Kontakt und sprechen intensiv mit unseren Kunden", sagte der CEO der MET Germany, Jörg Selbach-Röntgen im Interview mit energate. Läuft es gut, könnten erste Verträge bereits im Herbst unterschrieben sein. Wie energate aus dem Markt erfahren hat, präferiert das Gros der Industrieunternehmen in Deutschland derzeit amerikanisches LNG. Jörg Selbach-Röntgen dazu: "Das dürfte erstens an der Stabilität der Region und zweites am ungebrochenen Vertrauen auf den Henry Hub als Index liegen."

Seit zwei Jahren ist das Schweizer Unternehmen in Frankfurt vertreten, dazu hatte es im Jahr 2020 Teile der Gas-Union übernommen, inklusive Gasspeicher. Der Start am deutschen Gasmarkt fällt damit in die Zeit des Umbruchs. Nach dem Ausbleiben der russischen Pipelinelieferungen und dem berühmten Besuch von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck beim Emir von Katar sortiert sich die Gasbeschaffung neu. Die MET Group hatte Anfang dieses Jahres bekannt gegeben, dass sie sich beim einzig privaten LNG-Terminalbetreiber Deutsche Regas Umschlagkapazitäten für Lubmin gesichert hat. Bei den fünf staatlich angemieteten FSRU gibt es bisher keine Möglichkeiten, hier haben - zeitlich begrenzt bis März 2024 - RWE und Uniper sowie EnBW/VNG exklusiven Zugang.

10 bis 40 Prozent LNG

Auf der Kundenseite hat MET inzwischen eine Reihe von größeren Stadtwerken und Industrieunternehmen eingesammelt, die gerne 10 bis maximal 40 Prozent LNG in ihr Portfolio aufnehmen wollen. Die Gesamtmenge bezifferte der CEO auf 180 TWh. Gewünscht ist eine durchschnittliche Laufzeit von zehn Jahren, in Einzelfällen 12 bis 13. Den Produzenten wären längere Zeiträume von bis zu 20 Jahren lieber. Das heißt, es liegt noch ein Stück Arbeit vor Selbach-Röntgen und seinem Team, um eine gute Lösung für beide Seiten zu erreichen.

Eigentlich hatte sich der Gasmarkt von derart langfristigen Vertragsbindungen, die früher in Zeiten von Ölindizes völlig normal waren, verabschiedet. Selbach-Röntgen sieht aber durchaus Vorteile bei der Planbarkeit. "Solange es in Deutschland keine abgeschlossenen Verträge gibt, die über kurze Laufzeiten hinausgehen, werden wir als Markt am Fliegenfänger des asiatischen Marktes hängen", sagte er zu energate. Aktuell befindet sich der Gashandel zwar auf Talfahrt, die psychologisch wichtige 30-Euro-Marke wurde gerissen - unter anderem, weil viele LNG-Tanker in Europa ankommen, anstatt wegen besserer Gebote nach Asien abzudrehen. Das könnte sich aber schnell wieder drehen, sobald die Gasnachfrage konjunkturbedingt oder zu Kühlungs Zwecken wieder anzieht. Risiken, die früher größtenteils der Lieferant trug, muss heute auch der Kunde nehmen. Damit ändert sich auch das Aufgabenfeld der Gashändler, der Beratungsbedarf steigt deutlich.

Ausphasen von LNG vorbereiten

Die MET Germany bereitet sich heute auf die postfossile Zeit vor. Das Ausphasen von LNG wolle sein Unternehmen ebenfalls begleiten, erläuterte Selbach-Röntgen. Dafür stimmen in seinen Augen allerdings die Rahmenbedingungen nicht. Ipcei-Projekte oder ein Wasserstoff-Startnetz würden nicht ausreichen, um grüne Gase nach Deutschland und Europa zu bringen. "Verbindliche Quoten zur Beimischung von grünem Wasserstoff würden im Rahmen des Wasserstoff-Hochlaufs für alle Seiten Planungssicherheit schaffen und damit die Kosten für die Industrie verdaulich machen", wirbt der CEO. Er gab sich zuversichtlich, dass in Berlin ein Umdenken einsetzen könnte. **/mt**

Copyright: energate GmbH; Kontakt: redaktion@energate.de; Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.